

und die bei der Behandlung derselben zu beobachtenden Regeln nebst der Adresse enthält. Derartige Zettel sind aus dem Bureau des deutschen Fischereivereins zu Berlin zu beziehen.

Die Akklimatisierung des Sterletfisches (*Accipenser Ruthenus*), aus dem Schwarzen und Kaspischen Meere, in womöglich sämtlichen deutschen Flüssen, beschäftigt jetzt wiederum den deutschen Fischereiverein. Schon im Jahre 1874 wurde bekanntlich vom preussischen landwirtschaftlichen Ministerium der Versuch gemacht, junge Sterletfische aus der Wolga nach den deutschen Flüssen einzuführen, doch mißlang damals derselbe vollständig.

Fischpaß. Der an der Drage-Mühle bei Neuwedel, Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O., aus Staatsmitteln errichtete Fischpaß (um den Wanderfischen das Aufsteigen in der Drage zu ermöglichen) ist nunmehr fertig gestellt. D. E. Pr.

Aus den Natur-Anstalten.

Berlin. Der Zoologische Garten hat von der Hagenbed'schen Nubischen Thierkaramane zwei der kleinen afrikanischen Elefanten, 2 Reit-Dromedare, 1 Zebu-Stier und eins der prächtigen Sangarinder erworben. Die werthvolle Dicksäuter-Sammlung des Gartens hat außer durch jene beiden Elefanten einen Zuwachs erhalten durch ein schwarzes sumatranisches Nashorn, sodaß das Institut nun vier Rhinoceros-Arten besitzt. Außerdem sind wieder einige Geburten zu verzeichnen. Die Tigerin, welche im Garten am 7. November 1871 geboren wurde und hier am 2. Mai und 4. September 1877 je 2 Junge zur Welt brachte (vgl. „Jsts“ 1877, Nr. 10 und 20), hat am 7. d. M. aufs neue 4 Junge geworfen, die von ihr selbst gesäugt werden. Hoffentlich bleiben sie, wie die früheren, am Leben! Im Antilopenhause ist eine Hirschziegen-Antilope dieser Tage geboren. Die am 20. August geworfenen 5 Pumas sind kräftige Burschen geworden; die schwarze Fleckenzeichnung beginnt bereits zu schwinden, bei dem einen ist sie schon ziemlich verwischt. D.

Köln. Nero, der König der Thiere in unserm Zoologischen Garten, ist verendet. Wer seit 17 Jahren denselben besuchte, erinnert sich des majestätischen schwarz-mähnigen Löwen mit dem mächtigen Kopfe und dem stolzen Blicke, den der Herr Graf von Fürstenberg-Stammheim im Jahre 1861 dem Garten als Geschenk überwies. Da er damals 5 Jahre alt war, so hat er, was beim Löwen in der Gefangenschaft zu den Seltenheiten zählt, ein Alter von 22 Jahren erreicht; in der Freiheit bringt er es auf 30 Jahre. Mit Nero und 2 Löwinnen wurden im ganzen 40 Junge gezogen.

Frankfurt a. M. Am Nachmittag des 30. Oktober ereignete sich in unserm Zoologischen Garten ein beklagenswerther Unglücksfall. Der große afrikanische Elefant sollte von seinem Wärter gereinigt und gewaschen werden. Das Thier ließ vermuthlich, nach seiner Gewohnheit, diese Arbeit nicht ganz ohne Widerstreben vorstatten gehn, und der Wärter begann, ihn dafür zu züchtigen. Plötzlich ergriff der Elefant den Mann mit dem Rüssel, hob ihn wie ein Schwefelholz in die Höhe und schleuderte ihn weit hinweg. Er fiel so unglücklich, daß man seine Verletzungen für lebensgefährlich hält. — Das Aquarium des Zoologischen Gartens besitzt einen Riesenkarpfen, welcher eine Länge von 3 Meter und ein Gewicht von 38 Pfund hat. Herr Rosenbaum machte denselben dem Aquarium zum Geschenk und ließ ihn zu diesem Zwecke aus einem See bei Schwabach in Bayern kommen, aus welchem demnächst ein Riesenvels folgen wird. Auch aus dem Mittelmeer sind neue Gäste angekommen, von denen wir die Gaiebrasse, Zebra-Brasse, Rothkarausche, Köpflinge, Engelhai und zwei Lintenfische erwähnen. Die Fütterung der Seethiere, welche nach wie vor viele Besucher anzieht, findet jetzt regelmäßig Montags und Freitags nachmittags 4 Uhr statt. Fr. J.

Breslau. Aus dem Zoologischen Garten berichtet die „Schles. Pr.“: Seitdem es wiederholt und stark, bei gleichzeitig ziemlich niedriger Temperatur, geregnet, fingen unsere Biber an, die Lose aufeinander und übereinander geschichteten Weidenäste und Weidenruthen, von deren Rinde sie sich vorzugsweise nähren, mit lehmigem Boden und Rasenstückchen zu verdichten. Zuletzt entwickelten sie eine so ungewöhnliche Thätigkeit (vielleicht in Voraussicht der nunmehr ernsthaft auftretenden Nachfröste), daß nicht nur sämtliches den ganzen Sommer unbenutzt gelegenes Baumaterial von den Thieren verbraucht wurde, sondern auch das täglich ihnen frisch gereichte zur Verwendung kam. Leider arbeiten sie meist bloß während der Nacht, sodaß man sie nur höchst selten bei ihrem Bau beschäftigt finden kann. — Angekommen ist ein Polar- oder Eisfuchs, ausgezeichnet durch die verschiedene Färbung seines Pelzes, je nach Wohnort seiner nordischen Heimat und je nach Jahreszeit. Zur Sommerzeit trägt er ein dunkles, erdfarbiges, im Winter dagegen ein graues oder bläuliches, auch sogar schneeweißes Kleid.

Berlin. Obwohl bereits mehrere Jahre verfloßen sind, seit die städtischen Behörden beschlossen haben, ein sehr ausgedehntes Terrain bei Treptow der Staatsbehörde behufs Anlegung eines dendrologischen Gartens zu überlassen, ist dennoch bis jetzt seitens des landwirtschaftlichen Ministeriums keine Erklärung darüber erfolgt, ob der dendrologische Garten angelegt werden soll oder nicht. Die Park- und Garten-Deputation des Magistrats hat deshalb beschlossen, nochmals bei dem Herrn Minister anzufragen, da, wenn das angebotene Gebiet nicht für den dendrologischen Garten verwendet wird, über dasselbe anderweit verfügt werden soll. (M. 3.)

Gera. Der Stadtrath zu Gera geht jetzt damit um, botanische Gärten für die städtischen Schulen anzulegen, damit einerseits die Lehrer die zum Unterricht nöthigen Gewächse gleich zur Hand haben und andererseits die im freien wachsenden Pflanzen vor dem Ausrotten bewahrt bleiben. Denn das Ausrotten muß eintreten, wenn fort und fort die jugendlichen Botaniker durch Wald und Flur ziehen und dort Alles, was sie ergreifen können, in jeder vorhandenen Zahl mit nach Hause nehmen. Mit einem einzigen Pflänzchen wäre oft ebensogut auszukommen, während draußen manche Pflanzen schon recht selten werden und kaum aufzufinden sind. Man möge dies recht wohl beherzigen!

Vereine und Ausstellungen.

Berlin. Die Geographische Gesellschaft vollzog in der am 2. d. M. abgehaltenen Hauptversammlung die Neuwahl des Vorstandes und betraute mit dem Ehrenamte des Vorsitzenden an Stelle des ausscheidenden Freiherrn v. Richtshofen, Dr. Nachtigal, der mit herzlichen Worten dankend die Wahl annahm. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden die Herren Professor Hartmann und Kapitän Freiherr von Schleinitz, zu Schriftführern die Herren Dr. v. Bojarslawski, Martke und Hirschfeld und zum Schatzmeister Geheimrath Bülow ernannt. Freiherr v. Richtshofen berichtete sodann den Fortgang der von der Afrikanischen Gesellschaft ausgerüsteten Expeditionen. Kohlfs befindet sich, wie bekannt, zur Zeit in Tripolis und wird Anfang Dezember von dort nach dem Innern aufbrechen. Dr. Buchner hat am 19. Oktober von Hamburg aus seine Reise angetreten und wird voraussichtlich Anfang Dezember in Loando eintreffen. Beiden Herren werden aus Veranlassung der Gesellschaft von Allerhöchster Seite zur Verfügung gestellte Geschenke bereits in den nächsten Tagen nachgesandt werden, die Kohlfs dem Sultan von Wadai, Buchner dem von Muata Sambo im Namen des Kaisers für die den deutschen Reisenden (in Wadai Dr. Nachtigal, in Muata Sambo Dr. Pogge) bewiesene Gastfreundschaft überreichen soll. Konsul Lindemann, von der Bremer Gesellschaft, berichtete hierauf kurz über